

Der hier eingeschlagene Weg scheint — soweit man dies beurteilen kann — nicht wie manche andere eine Sackgasse zu sein, sondern wirklich zu dem angestrebten Ziel einer echten Verlebendigung der Meßfeier hinzuführen. J. Schmitz

REIFENBERG, Hermann (Hrsg.): *Hauseucharistie*. Gedanken und Modelle. München 1973: Kösel-Verlag. 182 S., Paperback, DM 15,—.

Bereits die Anzahl der Seiten, die den drei Teilen des Buchs (Abhandlungen, Modelle und Erläuterungen, Dokumente) zugeordnet ist, zeigt, wo das Schwergewicht liegt. Am umfangreichsten ist der erste Teil, der neben Überlegungen zu Sinn, Anlaß und Gestaltung der Hauseucharistie vor allem ein Plädoyer für die „offene Kommunion“, d. h. die Möglichkeit, auch innerhalb der Schwesterkirche an der Eucharistie teilnehmen zu dürfen, bietet. Dabei wird der Eindruck erweckt, als sei das Problem sehr einfach zu lösen: durch den Verzicht auf Theologie und die praktische Durchführung der offenen Kommunion: „Das Abendmahlsmysterium des Herrn Christus ist ‚allumfassend‘, die Abendmahlstheologie seiner Christen ist kirchentrennend. Man könnte auch sagen: Die actio Christi hat eine katholische Dynamik, die intellektuelle Beschäftigung mit ihr von seiten seiner Gläubigen hat eine akatholische Wirkung“ (S. 22). Daß das Problem der offenen Kommunion aber keineswegs so einfach aus der Welt zu schaffen ist, zeigen die Abhandlungen selbst. In ihnen wird nämlich eifrig theologisiert.

Was dort an Gedanken vorgetragen wird, bedarf noch einer eingehenden Diskussion, da eine Reihe von Fragen offen bleibt, mögen auch scheinbare Antworten geboten werden, z. B. die Frage nach dem Verhältnis von Amt und Eucharistie, *communio* und Eucharistie, Ortskirche und Gesamtkirche. Es wäre zu wünschen, daß diese Fragen intensiver als bisher aufgegriffen und im Hinblick auf die Vereinigung der Christen besprochen würden.

Mag auf den theoretischen Ausführungen auch das Schwergewicht liegen, so kommt doch die Praxis nicht zu kurz. Pfarrer, Religionslehrer, Leiter von Exerzitien und viele andere finden gute Vorschläge zur Gestaltung der Meßfeiern im kleinen Kreis bei den verschiedensten Anlässen. J. Schmitz

*Pustet-Taschenmeßbuch*. Die Sonn- und Feiertage im Lesejahr C. Ein Volksmeßbuch für jeden. Regensburg 1973. Verlag Friedrich Pustet. 420 S., Kunstleder, DM 12,80.

Noch eine weitere Taschenausgabe des Lektionars (nicht „Taschenmeßbuch“ oder „Volksmeßbuch“) für das Lesejahr C können wir hier vorstellen, und zwar eine Ausgabe, von der der Verlagsprospekt behauptet, daß sie „allen Ansprüchen gerecht wird, die man heute an ein Volksmeßbuch stellen kann“ — eine Formulierung, die man nicht ganz so ernst nehmen sollte, wie sie sich gibt; denn es handelt sich um einen „Werbespot“.

Trotzdem: Es liegt hier ein in Inhalt und Aufmachung ansprechendes Buch vor, das sicher viele Freunde finden wird. Neben den offiziellen Texten des Lektionars (Lesungen und Zwischengesänge), der Feier der Gemeindemesse (einschließlich der vier Hochgebete und zwei Allgemeinen Präfationen) und dem lateinischen *Ordo Missae* bietet es jeweils einen Tagesgedanken, der als Anregung für die private Meditation, aber auch als Grundlage für die Einführung in die Messe dienen kann; ferner sind darin enthalten: jeweils eine Bitte um Vergebung für den Bußakt, Fürbitten, kurze Hinführungen zu den Schrifttexten und schließlich im Anhang 30 Kirchenlieder in der ökumenischen Fassung. Die Einführungs- und Gebetstexte sind übrigens aus „Der Wortgottesdienst der Sonn- und Feiertage. Lesejahr „C“ (Regensburg 1973) entnommen.

An der Aufmachung verdienen hervorgehoben zu werden: 1. der stabile Einband aus blauem Kunstleder, 2. zwei Zeichenbänder und 3. die Verwendung relativ großer, gut lesbarer Typen, die es ermöglichen, das Buch im Gottesdienst zu verwenden, sei es in der Gemeindemesse (etwa Lektor oder Vorbeter), sei es bei Meßfeiern in einer Wohnung. Alles in allem: Ein Buch, das auch in drei Jahren wieder gute Dienste zu leisten vermag. J. Schmitz

EBERTS, Gerhard: *Wir feiern das Jahr*. Eine Deutung des Kirchenjahres für unsere Zeit. Ein Handbuch. München/Luzern 1973: Rex-Verlag. 177 S., geb., DM 15,80.

„Dieses Buch möchte so etwas wie ein Wegweiser sein. Es bietet eine Fülle an Informationen über die Entstehung der Feste . . . Doch dieses Buch ist nicht nur ein Wegweiser. Es geht den Weg mit, den es zeigt . . . Darum berichtet dieses Buch nicht nur in Art eines Lexikons über die Wurzeln und die Entwicklung kirchlicher Feste, sondern regt durch Meditationen zum Nachdenken an.“ So umschreibt der Verfasser im Vorwort die Absicht